

Di Blät

Vereinszeitung der **Morsumer Kulturfreunde**

**Kulturelles
Aktuelles
Historisches**

DIE
MORSUMER
KULTURFREUNDE

**aus Morsum
Ausgabe
02/2023**



Sommerabend am Morsumer Kliff

Foto: Maren Ehmke



Inhalt

Vorwort	2
Faarwel Helga!.....	3
Sie fehlt uns	5
Jahreshauptversammlung der Kulturfreunde:	
Muasem Guart steht weiterhin im Fokus.....	6
Viel Diskussion beim ersten Bürgerstammtisch	7
Muasem en sin Baadistair.....	8
Morsum und seine Badestellen	10
Speeldeel ut de Masch.....	11
Freude bei unserer Gewinnerin/	
Spannende Wahlparty im Muasem Hüs	12
Ei, Ei, Eil „Cream 21“ in Bestform.....	13
Hunderte Besucher kamen: Muasem Guart	
und muasem Hüs waren fest in Kinderhand	14
Wasser marsch/	
Jubiläum der Morsumer Amazonen	16
Rücksichtslos sind immer nur die anderen	17
Für die Lütten.....	18
Impressum.....	19
Geplante Veranstaltungen 2023:.....	20

Vorwort

Es gibt Dinge, die ändern sich nie: Solange sich unsere Erde um ihre eigene Achse dreht, geht jeden Morgen die Sonne auf und abends wieder unter – das ist gewiss.

Ungewiss ist, welche Ereignisse das Leben für uns bereithält. Das Thema Schicksal ist eine komplexe und faszinierende Angelegenheit, die uns alle betrifft. Zwischen Sonnenaufgang und Untergang kann so viel geschehen, und oft sind wir Zeugen von Ereignissen, die wir nicht vorhersehen oder kontrollieren können.

Mit großer Trauer müssen wir mitteilen, dass unser geschätztes Gründungsmitglied und unsere erste Schriftführerin Helga Simonsen am 18. Mai plötzlich verstorben ist. Ihr Tod hat uns alle tief getroffen und wir können es noch immer nicht fassen. Auf unserer letzten Redaktionssitzung am 10. Mai hat Helga uns noch zur fristgerechten Abgabe unserer Texte ermahnt, Fotos angefordert und das Layout mit uns besprochen. Und plötzlich ist alles anders...

In dieser schweren Zeit möchten wir ihr Andenken ehren und weiterhin in ihrem Sinne unsere Vereinszeitung herausgeben. Das Titelfoto mit den Mohnblumen darf uns daran erinnern, wie schön – wenngleich auch zart und zerbrechlich – unsere geschenkte Zeit hier auf Erden sein kann.

*Herzlichst
Maren Ehmke*



Faarwel Helga!

Wir – der Vorstand der Morsumer Kulturfreunde – fühlen uns ohne unsere erste Schriftführerin Helga Simonsen unvollständig und wir sind sehr traurig, sie nicht mehr in unserer Mitte zu haben.

Bis zuletzt hat Helga sich unermüdlich für unseren Verein engagiert und die vielen schriftlichen Belange gewissenhaft, flink und zuverlässig erledigt. Ihre umfangreichen Aufgaben hat Helga ohne viel Aufsehen – still im Hintergrund des oft so turbulenten Vereinsgeschehens – ausgeführt. Präsenz zeigte sie dort, wo sie in „ihrem Element“ war – in „ihrer“ Malgruppe und als Ausstellerin auf unseren Märkten. Ob Bilder in verschiedenen Größen und Maltechniken, liebevoll gestaltete „Doppeldotter-Gänseeier“, individuelle Weihnachtskugeln und Grußkarten – Helgas unverwechselbare Kreativität war nahezu grenzenlos und dafür war ihr höchste Wertschätzung von ihrem Umfeld gewiss. Helgas Lieblingsmotiv waren Mohnblumen, die sie immer wieder auf unterschiedliche Art und Weise darstellte. Unterschiedlich sind auch die Erinnerungen der einzelnen Vorstandsmitglieder an Helga, die wir ihr gerne als letzten Gruß auf diesem Wege mitgeben möchten:

„Wann immer ich eine Mohnblume sehe, denke ich in liebevoller Erinnerung an Helga, die für mich mehr als

eine zuverlässige Vorstandskollegin war. Helgas Zuspruch für mein Handeln als Vorsitzende, ihre Ermutigungen und wertvollen Tipps fehlen mir sehr – aber am meisten vermisse ich sie als hilfsbereiten, großzügigen und verständnisvollen Menschen an meiner Seite. Vor meinem geistigen Auge sehe ich Helga in einem riesigen Feld knallroter Mohnblumen sitzen, den Duft tief einatmend mit einem zufriedenen Lächeln. Danke für alles, liebe Helga.“

Maren Ehmke

„Denke ich an Helga, dann sehe ich eine offenerzige, lebensbejahende Frau, von der ich leider viel zu wenig weiß. Ich erinnere mich gerne an ihre regelmäßige Nachfrage, ob Hermine noch etwas für `Di Bler` geschrieben hat, und so will ich auch hier noch einmal Hermine zu Wort kommen lassen: Hermines Meinung zum Thema `Abschied`.

Wir alle kommen von irgendwo her und gehen irgendwo hin. Während der kurzen Zeit auf dieser Welt hinterlassen wir Spuren. Helgas Spuren werden noch lange sichtbar bleiben! Und irgendwann wird die Dankbarkeit für diese Spuren größer sein als die Trauer über ihr so jähes Fortgehen. Wir sehen uns im Jenseits, bis dahin Faarwel.“

Anke Sieg

„Ich habe an Helga besonders ihre freundliche, verbindliche Art geschätzt. Sie war in unserem Vorstand eine zuverlässige Konstante, engagiert und kompetent, mit viel Hintergrundwissen. Wir werden sie mit Sicherheit noch oft vermissen.“

Holger Weirup

„Ich habe Helgas ruhige und ausgeglichene Art bewundert. Auch als Schriftführerin war sie zuverlässig und akkurat, was sich in den Protokollen der Vorstandssitzungen widerspiegelte. Helgas Tod ist ein großer Verlust für die Morsumer Kulturfreunde.“

Eberhard Eberle

„Helga bleibt mir mit ihrer ruhigen und warmherzigen Art in Erinnerung und, dass sie stets das, was Sie machte, mit sehr viel Herzblut und Engagement gemacht hat. Ihre Arbeit für die Morsumer Kulturfreunde aufzufangen, ist aktuell sicherlich eine Herausforderung.“

Hans Freese

„Als Mitorganisatorin und Ausstellerin der früheren Morsumer Weihnachtsmärkte hat Helga maßgeblich 1990 mit zur Gründung der Morsumer Kulturfreunde

beigetragen. Danach hat sie als Schriftführerin mehrere Jahrzehnte nicht nur die Jahreshaupt- und monatlichen Vorstandssitzungen protokolliert, sondern auch viele andere Tätigkeiten im Verein wahrgenommen. Ein besonderes Anliegen war ihr die Herausgabe der Vereinszeitung ‚Di Bler‘. Als wir vor wenigen Wochen noch zusammen saßen, um diese 79. Ausgabe vorzubereiten, ahnte keiner von uns, dass es die letzte von Helga mitgestaltete Ausgabe sein würde. Welche Lücke Helga hinterlässt und welche wichtige Rolle sie im Verein gespielt hat, wird uns in nächster Zeit immer bewusster werden.“

Alfred Bartling

„Ein kleiner Ausschnitt schöner Erinnerungen: Wir haben einiges zusammen erlebt, begonnen beim TSV Morsum, hier waren wir mehrere Jahre zusammen im Festausschuss. Unser Highlight war der Volkswandertag, hier ganz speziell das Vorwandern in kleiner Runde mit Verpflegung. Dann kamen die Morsumer Kulturfreunde und die Morsumer Marktstage, unvergessen unsere Auftritte. Ich sehe uns noch zu Udo Jürgens Lied ‚Aber bitte mit Sahne‘.“

Angelika Böhm



Helgas letztes Bild zum „Erntedank“

Sie fehlt uns



Foto: Frank Deppe

Unsere Gruppe ist eine andere geworden, seit Helga nicht mehr bei uns ist. Es ging Wärme verloren und ihr ausgleichendes Wesen fehlt uns doch sehr.

Helga Simonsen liebte es, sich künstlerisch auszudrücken, seit Jahren war sie ein aktiver Bestandteil der Malgruppe bei den Morsumer Kulturfreunden. Jede der Damen, die seit Jahren mit Helga Simonsen die Leidenschaft für die Malerei teilte, fühlt den Verlust der Freundin auf ihre Weise. Einig sind sich die Kunstbesseren, dass Helgas Art, sich in die Gruppe einzubringen, unachahmlich war und unersetzlich sein wird.

Als „Seele der Malgruppe“ hat Helga Wölfel die Malfreundin in Erinnerung. „Ohne viel Aufhebens um ihre Person zu machen, war sie es, die für die gute Atmosphäre und den freundlichen Ton in unserer Gruppe sorgte.“

„Die ‚Seele der Malgruppe‘ trifft Helga Simonsens Rolle in unserer Malgruppe auf den Punkt“, teilt auch Clarissa Marnitz die Erinnerung an die immer freundliche Malfreundin: „Darüber hinaus hat Helga auch wie selbstverständlich für die Organisation der Gruppe gesorgt – und das immer zuverlässig.“ Auch als starke Persönlichkeit, die durchaus ihre Haltung vertrat, bleibt Helga Simonsen in Erinnerung.

So hat sich ebenso für Margret Jenter der Charakter Helga Simonsens ins Gedächtnis eingepägt: „Sie hat auch durchaus deutlich ihre Meinung geäußert, aber im-

mer in freundlichem und versöhnlichem Ton. Sie war es, die für Ausgleich sorgte. Sie hatte die Fähigkeit, Konflikte zu entschärfen.“

Die Bereitschaft, sich für andere Zeit zu nehmen, ist eine der vielen positiven Erinnerungen, die Helga Simonsen für Hannelore Fangrot unvergesslich macht: „Helga hatte für jeden ein offenes Ohr. Mit ihrem ausgeprägten Einfühlungsvermögen sorgte sie dafür, dass sich jeder von uns wertgeschätzt fühlte. Sie schaffte es, unterschiedliche Charaktere und Temperamente zu einer Gruppe zusammenzubringen.“

Für Birgit Willutzki, die Helga Simonsen schon viele Jahre kannte, ist es die Zuverlässigkeit in jeder Beziehung, die für sie die Malfreundin ausmachte: „Man konnte sich auf Helga immer verlassen. Was sie versprach, hat sie immer gehalten.“

In den Köpfen und Herzen der Malgruppen-Mitglieder hat Helga Simonsen einen tiefen Eindruck hinterlassen, der sich zum Bild eines Menschen formt, der jedem vorurteilsfrei und wohlgesonnen begegnete, und der mit der Fähigkeit gesegnet war, für Ausgleich zu sorgen. Auch wenn kein gemaltes Portrait an Helga Simonsen erinnert, hat sie in der Malgruppe und darüber hinaus in der Erinnerung ein bleibendes Bild hinterlassen.

Die Malgruppe der Morsumer Kulturfreunde

Jahreshauptversammlung der Kulturfreunde: Muasem Guart steht weiterhin im Fokus



Der inzwischen in Muasem Guart umgetaufte Kurpark am Muasem Hüs steht weiter im Fokus der Morsumer Kulturfreunde. Dies verdeutlichten die Ankündigungen der Vereinsvorsitzenden Maren Ehmke im Rahmen der Hauptversammlung, die mit rund 80 Gästen gut besucht war.

Nachdem der Muasem Guart bereits durch einige Neuerungen – zuletzt die Bepflanzung mit 30 Obstbäumen – aufgewertet wurde, sind weitere Veränderungen geplant. So sollen etwa der Hauptweg verbreitert, Weidentipis für Kinder gebaut sowie das Areal am Schachbrett überarbeitet werden. Dort sind ein Windschutz und eine mobile Überdachung vorgesehen, um unter anderem musikalische Darbietungen unter freiem Himmel zu ermöglichen.

Obwohl der Ostermarkt und die „Jöoltir ön Muasem“ im vergangenen Jahr aufgrund der Pandemie vorsichtshalber abgesagt wurden, stellte der rührige Verein 2022 wieder einiges auf die Beine.

Die beispielhafte Bandbreite reichte dabei von Lesungen mit der Sylter Märchenerzählerin Linde Knoch und der Bestsellerautorin Dora Heldt über einen Pflingstmarkt und die „Morsumer Wiesn“ bis hin zur Jubiläumsausstellung der Malgruppe und dem

großen Kinderfest, das von rund 500 Mädchen und Jungen nebst Anhang gestürmt wurde. Besondere Erwähnung fand auch die überaus erfolgreiche Aktion „Weihnachtspakete für Sylter Kinder“ für sozial benachteiligte Familien unter der Regie von Sylta Schmidt.

Einen erfreulichen Kassenstand konnte Schatzmeisterin Anke Sieg vermelden, die – wie auch die I. Schriftführerin Helga Simonsen und der I. Beisitzer Holger Weirup – in ihrem Amt bestätigt wurde.

Drei Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften sprachen Maren Ehmke und ihre Stellvertreterin Angelika Böhm aus: Vorstandsmitglied Eberhard Eberle gehört dem aktuell 380 Mitglieder zählenden Verein seit 25 Jahren an. Ebenso lange dabei sind Ingbert Liebing sowie die Naturschutzgemeinschaft Sylt, für die Charlie Esser die Urkunde entgegennahm.

Während Maren Ehmke verschiedenen Institutionen ihren Dank für die gute Zusammenarbeit aussprach, fanden die Gäste einmal mehr viele lobende Worte für das Engagement des Vereins. Als erster eilte Morsums Pastor Ingo Pohl zum Rednerpult, der unter anderem betonte: „Ihr führt Morsum zusammen, Eure Arbeit findet über die Grenzen des Dorfes hi-



Einmütigkeit herrschte in der Versammlung auch bei den Wahlen. Foto: Deppe

naus gebührende Anerkennung.“ Für den Ortsbeirat Morsum unterstrich Jürgen Ingwersen, dass „Ortsbeirat, Kulturfreunde und Kirche wichtige Säulen für Morsum darstellen. Mein Dank gilt allen, die Aufgaben in Eurem Verein übernehmen – das Ehrenamt ist mehr denn je von Bedeutung.“ „Ich ziehe den Hut vor Eurer Leistung“, konstatierte

Jörn Steen Petersen seitens des Tinnerer Dorfvereins, was Peter Halacz vom Archsumer Kulturkreis nur bestätigen konnte: „Man spürt dabei förmlich Eure gute Laune.“ Auch Keitums Ortsbeiratsvorsitzende Gritje Stöver und Mathias Lauritzen seitens der Sölring Foriining schlossen sich dem Lob in ihren Grußworten gerne an. *Frank Deppe*

Viel Diskussionsstoff beim ersten Bürger-Stammtisch

Reichlich Gesprächsstoff gab es beim ersten Bürger-Stammtisch, zu dem die Morsumer Kulturfreunde eingeladen hatten. „Was ist uns wichtig für Morsum? Das wollen wir künftig jeweils drei Wochen vor einer Ortsbeiratssitzung thematisieren“, sagte

Maren Ehmke einleitend in ihrer Begrüßung von 20 Bürgerinnen und Bürgern auf der Terrasse des Muasem Hüs.

Von besonderer Relevanz, so die Kulturfreunde-Vorsitzende, sei es, dass Mitglieder des Ortsbeirats anwesend seien und die Anregungen in die Sitzungen trügen. Beim ersten Stammtisch waren mit Ines Dreisow, Birgit Oppenheim und Jürgen Ingwersen drei Mitglieder des Ortsbeirats vertreten. Ganz verschiedene Themen kamen dann auf den Tisch: In Zusammenhang mit der Clahsen-Wiese wurde etwa angeregt, dort

zwei Parkplätze mit einer Zuwegung zum Bahnsteig anzulegen. Auch der Wunsch, im Bereich des Deichübergangs Dikwai ein stabiles Toilettenhaus zu errichten, wurde deutlich.

Wie geht es mit der „Alten Schule“ weiter? Warum

ist der Zustand vieler Vorfluter seit Jahren mangelhaft? Und wo bleiben die behindertengerechten Deichpforten? All dies beschäftigte die Anwesenden ebenso wie etwa der Status quo des Pendlers-Parkens auf der Bankette des Terpstichs nahe des Muasem Hüs. Und so hatten die drei anwesenden Kommunalpolitiker am Ende des Bürger-Stammtischs dann gleich einige Themen auf dem Papier, die in den nächsten Sitzungen des Ortsbeirats Morsum zur Sprache kommen sollen. *Frank Deppe*



Was könnte man in Morsum verbessern? Darüber tauschten sich 20 Bürgerinnen und Bürger aus. Foto: Deppe

um ist der Zustand vieler Vorfluter seit Jahren mangelhaft? Und wo bleiben die behindertengerechten Deichpforten? All dies beschäftigte die Anwesenden ebenso wie etwa der Status quo des Pendlers-Parkens auf der Bankette des Terpstichs nahe des Muasem Hüs. Und so hatten die drei anwesenden Kommunalpolitiker am Ende des Bürger-Stammtischs dann gleich einige Themen auf dem Papier, die in den nächsten Sitzungen des Ortsbeirats Morsum zur Sprache kommen sollen. *Frank Deppe*



Foto: Alfred Bartling

Muasem en sin Baadistair

Diar fan 1956 di Baadilir uk ön Muasem Kuurtaks bitaali skül, maast jam uk wat böören ur. Fuul Fiirn fiiret die Muasemböör töhop me jaar Baadegasten, en önen bi Dik stön uk al hok Strönkorever en uk hok Baanker me en Wuch en di Meren fuar en bet Sküül fuar di Winj. Aur 1981 di Dk binai breken wiar, waar die Dik hooger en diarfuar uk dit Dekwerk nii maaket. Diarme di Liren aurhaur diar jit tö Weeter kum kür, waar fan Peter Schnittgard diar en Holtrapp henbecht en uk aartig wat Sön diarfuar henspöolt. Aur diareeder di hiili Heef tö en Nationalpark uur skül waar 1993 en Thing ön Muasem ofhölen, hur aur di Föligen snaket waar. Di Muasemböör wiar di Miining, dat man temenst diar förter baadi en uk ön Heef lop kür. Tö di Thing wiar sagaar fan Fastlön di Fuarstuuners fan di Küstenschutzamt fan Hüsem en fan dit Nationalparkamt fan Tönning kemen

Man jest 2000 raaket jam weder önen bi Dik di Faarstuuners fan Küstenschutz- ön dit Nationalparkamt, üüs Büürföoger, di Faarseter fan di Oetbiraat fan Muasem, en en Fortreerer fan di Kulturfrinjer. Man waar iinig, dat bi di Baadistair förter baadet en diar uk jit üt ön Heef löpen ur mut. Dit kam wes bluat aur dat üders di Schutzstation Wattenmeer uk ek muar diar me di Liren üt ön Heef loop kür. Litj Siilbuaten skil diar jit fuar Anker

gung ken, man diar ek muar bi en Mooring fastmaaket ur. Tö di Tir waar uk al di Fuarslach maaket, bi di Baar distiar en Hüsji hentösteln.

2004 waar fan di Ortsbiraat önfraaget, aur jaar uk Strönkorever önen bi Dik stönen her, of uk ek bi di nii Baadistair hoken apstelt ur kür. Man diartö skil jest weder Hüsem fraaget ur. En 2006 kür da me Forlof fan Hüsem diar soks Strönkorever apstelt ur. Danen skül ark Dai forseet uur, om di Geersnarev tö skuanigen. Man diar kür om üp iingung, aur dat di Baadilir jaar Korev ark Dai üt di Winj en hen en di Sen stelt. 2006 jaav dit uk dit jest Önbaaren.

Sent di Tir holi di Kulturfrinjer ark Jaar tö Önbaadin di Kai fur di Diksler. Fider fiar di Biseter fan Sjip wat üp Dik lop Biiskiiir, en di Gimindi uur fraaget, of tö di Dai di Geers bi di Kant fan di Stich fan Katrevel bet tö di Dik hauen uur ken. Üders ken diar di ofstelt Autos tö brenen önfang. 2010 maast di ual Holtrapp ofbecht uur, aur di wat klöterich uuren wiar. Di naist Holtrapp, wat wat lechter becht wiar, höl bluat gur jen Jaar. Bi en Storemflör mer ön di Somer es di forswünen en waar ek weder fünen. Fan di Kurverwaltung waar da en Betongtrapp diar iinbecht. Dach di wiar ek diip iin ön di Grün becht uuren, en hinget al bal ön di Loch. Diareeder waar da fan di Kurver-



Foto: Alfred Bartling

waltung en fan en Fachfirma en nii Betongtrap diar iinbecht. Aur dit jen Jaar sa warem wiar, ging bi Eeb binai hönert Sjip di Trap diarl, aur dit ön Heef om beesten üttöhualen wiar. Man ja skeet diarbi di hiile Heef sa fol, dat binai dit Baaden forböören uuren waar. Diarme dit ek jitjens paseret, waar diar da en Haining me en Leer fuar di Trap henbecht. En aur di Sjip jam uk ön di Strönkorever sa sküüret, dat danen aaft üp Sir leer, fuul jens di Hüner jaar Biin uk bi di Korever left, maast di Plaats hur di Korever stön uk iinhainet uur. Man diar skül uk jest Forlof fuar iincholet uur. Weder raaket höm bi Dik Fortreeder fan Hüsem, fan Tönning, fan di Gimindi, di Lönskepsverband, di Ortsbiraat en uk fan di Kulturfrinjer diar önen bi Dik.

Di hiili Jaaren es jest jen Mol diar önen randaleeret uuren. Tau

Strönkorever her diarbi düchtig Skaar nomen, en fuul Glees fan kaput Borler lair diar uk ombi. Dach man fing di jung Lir faat. En ja ho, aur ja ek hol di Skandarem ho wil, di hiili Glees

weder apsaamelt, en aur di tau Strönkorever jam me di Kurverwaltung iingit.. Üders es di hiili Jaaren diar önen nönt paseret. Bet üp dösjaaring, diar her hoken bi di lingang tö di Strönkorever, hur skrefen staant „Jöl maaken forböören“, diartö skrefen, dat uk Jungen maaken diar forböören es

2001 en 2002 jaav dit aur Corona niin Önbaarin, en dösjaaring ek aur dat en Meföligster fan di Faarstand fan di Kulturfrinjer stürewen es. Nü hööpi ali, dat dit naist Jaar dach weder ön Önbaarin jeft.



Alfred Bartling

Morsum und seine Badestellen

Nachdem Morsum 1956 als Kurort anerkannt worden war und auch Kurtaxe erheben konnte, musste etwas für den Badegast getan werden. Neben den Vereins- und Feuerwehrfesten, an denen oftmals die Gäste gemeinsam mit ihren Vermietern teilnahmen, fanden für die Gäste extra Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel Tanzturniere mit Tanzpaaren aus Hamburg oder Unterhaltungskünstlern wie Carl Bay. Östlich der heutigen Badestelle wurden damals schon ein paar Strandkörbe und Sitzbänke aufgestellt; diese mit Mittelwänden versehen, die Schutz vor dem Wind boten.

1981 wäre es bei einer schweren Sturmflut beinahe zu einem Deichbruch westlich der heutigen Badestelle gekommen. Da danach das bei der Deicherhöhung erneuerte Deckwerk den Badenden den Weg ins Wasser erschwerte, wurde dort 2001 im Auftrag von Peter Schnittgard, dem damaligen Kurdirektor der Gemeinde Sylt-Ost, eine Holztreppe erstellt. Auch bewirkte er, dass bei der Einspülung des Sandes zur Erhöhung des Deiches viele Kubikmeter Sand direkt vor die Badestelle gespült wurden. Statt Schlick hatten die dort Badenden dadurch Sand unter ihren Füßen. Als es 1993 um die Gründung des Nationalparks Wattenmeer ging, wurde bei einem Thing der Morsumer Kulturfreunde über eventuelle Auswirkungen für Morsum diskutiert. Teilnehmer waren unter anderem der damalige Leiter des Nationalparks, Dr. Bernd Scherer, sowie der Leiter des Amtes für Land- und Wasserwirtschaft, Wolf Dieter Kamp. Geplant war anfangs, das Watt südlich des Nössedeiches als Zone I auszuweisen. Das hätte bedeutet, dass weder ein Betreten des Watts noch ein Baden dort möglich wäre. Nach langen und zähen Verhandlungen fand im Jahr 2000 ein Treffen am Deich statt, an dem der neue Leiter des Nationalparkamtes, Detlef Hansen, Vertreter des Küstenschutzamtes von Husum, Bürgermeister Ingbert Liebing, Hans Meinert Ingwers, Vorsitzender des Ortsbeirates Morsum und ich als Gemeindevertreter teilnahmen. Da wurde vereinbart, dass das Betreten und das Baden an der heutigen Badestelle weiter möglich sein sollte. Hilfreich war die damalige Begründung, dass zukünftig ansonsten auch keine Wattwanderungen südlich des Nössedeiches mehr möglich gewesen wären. Leider durften die kleinen Segelboote, die dort immer ein schönes

Bild abgeben, nicht mehr an einem Mooring festgemacht werden, sondern durften dort nur noch kurz vor Anker gehen. Als Mooring bezeichneten die Morsumer einen Marmeladeneimer großen Betonklotz, der zum Festmachen der Boote im Watt eingegraben wurde. Schon 2003 wurde auf einer Ortsbeiratssitzung auch wegen der vielen Radfahrer am Deich eine WC-Anlage an der Badestelle gefordert.

2004 gab es die ersten Gespräche mit Kurdirektor Uwe Winter über die Aufstellung von einigen gebrauchten Strandkörben. Als Begründung diente, dass es an der früheren Badestelle schon einige Strandkörbe und Sitzmöglichkeiten gab, und an vielen Festlandsdeichen ebenfalls Strandkörbe stehen.

Nach mehreren Gesprächen wurde mit dem ALR (Amt für ländliche

Räume), Nachfolger des ALW ab 2005, vereinbart, dass ab 2006 an der Morsumer Badestelle sechs Strandkörbe aufgestellt werden durften. Bedingung war, sie mussten wegen möglicher Schädigung der Grasnarbe jeden Tag versetzt werden. Da diese aber wegen des Windes und der Sonne von den Gästen ohnehin jeden Tag umgestellt werden, war diese Bedingung kein Problem. Im gleichen Jahr fand dann das erste vom ALR geduldete Anbaden statt. Seit der Zeit bekommen die Morsumer Kulturfreunde für den Tag den Schlüssel für die Deichpforte, weiter muss der Schäfer, der die Deichländereien gepachtet hat, auch übers Anbaden informiert werden. Die Gemeinde muss gebeten werden, am Straßenrand den Gras- und Reetbewuchs vom Katrevel bis zum Deich zu mähen, da ansonsten die Autos mit ihrem heißen Auspuff dort nicht stehen können.

2010 musste wegen Baufälligkeit die Holztreppe durch eine neue Holztreppe ersetzt werden. Doch schon 2011 wurde bei einem Sommersturm die neue und etwas leichter gebaute Holztreppe aus ihrer Verankerung gerissen und verschwand auf Nimmerwiedersehen in der Nordsee. Danach wurde eine Betontreppe vom ISTS dort erstellt. Da diese nicht tief genug in den Grund gebaut worden war, hing sie aber schon bald gefährlich in der Luft. Im Jahr 2019 wurde nun im Auftrag des ISTS von einer Fachfirma eine neue Betontreppe eingebaut.

Aufgrund der extremen Verunreinigung durch Schafe wurde 2003 ein Zaun erstellt, das Material stellte das ALR.



Foto: Alfred Bartling

Die Einzäunung der Strandkorbfläche wurde wegen des Scheuerns der Schafe und des Beinhebens von Hunden erforderlich. Ansonsten wäre die Badestelle wegen der Verunreinigung des Wassers fast geschlossen worden. Anlässlich der Genehmigung des Zaunes gab es ein großes Treffen am Deich. Teilnehmer waren Vertreter des Amtes für ländliche Räume, der Kurverwaltung Sylt-Ost, des Landschaftszweckverband Sylt, der Umweltschutzbeauftragte der Insel, der Vorsitzende des Morsumer Ortsbeirates und ein Vertreter der Morsumer Kulturfreunde als Antragsteller. Nur einmal wurden von feiernden Jugendlichen mehrere Körbe beschädigt und das Gelände mit Glasscherben übersät. Die Übeltäter, die auf dem Mor-

sumer Campingplatz dingfest gemacht wurden, reinigten nach Androhung einer Anzeige das Gelände und einigten sich mit dem ISTS über die Begleichung des Schadens. Außer, dass auf dem Verbotsschild „Feuer machen ist untersagt“ an der Eingangspforte zum Strandkorbbereich ein Spaßvogel geschrieben hat, dass auch das Kindermachen in dem Bereich verboten sei, ist dort nie etwas Schlimmes passiert.

2021 und 2022 gab es wegen Corona und 2023 wegen eines Todesfalles eines Vorstandsmitglieds der Morsumer Kulturfreunde kein Anbaden. Wir hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr wieder gemeinsam in die Fluten stürzen können.

Alfred Bartling

Speeldeel ut de Masch, Auftritt am 25. März 2023

Es ist mittlerweile mehr als Tradition – eine richtige Freundschaft ist entstanden. Am 27. Januar 2023 trafen wir uns mit einer Abordnung im Westerländer Restaurant „Mariso“, um noch einige Eckpunkte für den geplanten Auftritt zu besprechen. Das Ganze wurde ein gemütlicher, erfolgreicher Abend. Am

12. März fuhren wir (Hans, Tatjana, Pauli, Anke, Maren und ich) auf Einladung der Speeldeel nach Elmshorn zur Aufführung von dem Stück „De Goos, de to-veel weet“. Vorab wurden wir mit Kaffee und Kuchen nach unserer Zugfahrt belohnt. Die Fahrt hatte sich gelohnt, ein tolles Theaterstück, die Lachmuskeln



Fotos: Speeldeel ut de Masch

wurden voll in Anspruch genommen. Am 24. März war es dann soweit: Um 17.30 Uhr holten wir unsere Freunde von der Speeldeel am Morsumer Bahnhof ab. Treffpunkt war dann das Muasem Hüs, wo wir einen geselligen Abend verbrachten. Am 25. März war um 16 Uhr Generalprobe. Hans und ich waren dabei, wurden gleich „verhaftet“: Hans durfte durchs Programm führen und mir wurde die Lichttechnik anvertraut.

Um 20 Uhr war das Foyer des Muasem Hüs gut gefüllt. Achtzig Zuschauer waren anwesend, schon beim ersten Sketch wurde geklatscht und gelacht. In der vorderen Reihe saßen Mitglieder der ehemaligen „InselSpeeler“, die sich teilweise in den Sketchen wiedererkannten und sich freuten, das aus



dieser Perspektive zu erleben. Musikalisch wurde das Ganze durch Musiker „Joki“ abgerundet. Er ließ es sich nicht nehmen, dem Wunsch des Publikums zu entsprechen – er begeisterte mit reichlich Zugaben. Dieser Abend war mehr als gelungen, darin waren sich alle einig. Am nächsten Morgen um 10 Uhr trafen wir uns wieder

zum Frühstück im Muasem Hüs, bevor der Zug dann nach Elmshorn fuhr.

Ein großes Dankeschön an das Team vom „Wie Zuhause“ für die Bewirtung und an Irmi Paulsen, wo unsere Speeldeel immer Unterkunft findet. Toll, Irmi, dass wir Dich haben!

Angelika Böhm

Freude bei unserer Gewinnerin



Foto: Deppe

„Ach, wie schön – ich habe noch nie etwas gewonnen“, strahlte Steffi Dohle (rechts im Bild). Somit hatte der Preis unseres „Bler“-Gewinnspiels genau die Richtige getroffen. Sie erinnern sich: Es galt, die Fehler in einer Geschichte über das Dorf aufzuspüren, und dabei schnitt die Morsumerin am besten ab. Die Belohnung: Ein Gutschein des Morsumer Bistrorants „Wie Zuhause“ im Wert von 50 Euro, den ihr Maren Ehmke, Vorsitzende der Morsumer Kulturfreunde, mit Freude überreichte. „Da werde ich mit meinem Mann Mark doch mal schön essen gehen“, befand Steffi Dohle.

Frank Deppe

Spannende Wahlparty im Muasem Hüs

Am 14. Mai luden die Morsumer Kulturfreunde zur traditionellen Wahlparty ins Muasem Hüs ein. Für die Moderation konnten wir Oliver Sippel gewinnen, der den zahlreichen Besuchern der Veranstaltung Interviews mit verschiedenen (zum Teil „frisch gewählten“) Kommunalpolitikern, Prognosen und aktuelle Ergebnisse präsentierte. Wer nicht die Möglichkeit hatte, am Wahlabend ins Muasem Hüs zu kommen, konnte alles per Live-stream auf Sylt24.TV verfolgen. Durch die techni-



Technik-Check vorm Schließen der Wahllokale
Fotos: Maren Ehmke



sche Leitung von Dirk Seidenbach mit Unterstützung von Event Technik Sylt war ein reibungsloser Ablauf garantiert und die Gäste konnten einen rundum gelungenen, informativen und spannenden Wahlabend mit anregenden Gesprächen genießen. Wir bedanken uns herzlich bei der Gemeinde Sylt für die Übernahme der Kosten für die Moderation und Technik.

Maren Ehmke

Ei, Ei, Ei, ...

Die Osterzeit wurde in Morsum mit dem traditionellen Ostermarkt der Morsumer Kulturfreunde eingeläutet, wobei 21 Aussteller im Muasem Hüs präsent waren. Klarer Fall, dass (Oster-)Eier im breit gefächerten Sortiment der Anbieter eine besondere Rolle einnahmen – ob als frisch gelegte Hühnereier am Stand des Morsumer Hansen-Hofs, in Form üppiger Kerzen auf dem Tisch der Sylter Werkstätten oder aber kunstvoll bemalt.

Fleißig wurden die Pinsel auch gleich nebenan geschwungen: Am Stand der Morsumer Malgruppe waren insbesondere Grußkarten sehr gefragt. „Motive wie Hasen und Lämmer stehen hoch im Kurs“, berichtete Mel Thomsen. Auch die agile Webgruppe zeigte wieder einige flauschige Unikate wie etwa handgewebte Teppiche. Begeistert zeigten sich Angelika Böhm und Manfred Holst von dem großen Zuspruch in der Bücherei: Als Renner erwies sich das Backbuch der Morsumer Kulturfreunde.

Frank Deppe



Kunterbunte Osterpuschen hatte Renate Lohse eigens für den Markt gefilzt. Foto: Deppe

„Cream 21“ in Bestform



„Cream 21“ heizte dem Publikum ein. Foto: Deppe

Sie sind schon gute, alte Bekannte in Morsum: Einmal mehr lieferte die norddeutsche Band „Cream 21“ ein schwungvolles Konzert ab, das viele Zuhörer schnell zum Tanzen animierte. Auch die sympathische Formation selbst hatte offensichtlich ihre Freude an dem Auftritt, denn der währte mit Pausen locker über drei Stunden.

Von Police bis Michael Jackson, von BAP bis Bryan

Adams – die Musik der 1980-er Jahre begeisterte das gereifte Publikum, bei dem Erinnerungen an (wilde) Jugendzeiten wach wurden. Rockige Gitarren, groovender Bass, dynamische Drums und natürlich die tolle Stimme von Sängerin Liane sorgten für einen langen Abend im Muasem Hüs.

Frank Deppe



Tempo war beim klassischen Sackhüpfen gefragt. Fotos: Frank Deppe

Hunderte Besucher kamen: Muasem Guart und Muasem Hüs waren fest in Kinderhand

Die Vorboten waren denkbar schlecht. Doch nach einer stürmischen und regnerischen Nacht und einem nicht viel angenehmeren Vormittag klarte der Himmel pünktlich zur Eröffnung des großen Kinderfestes der Morsumer Kulturfreunde auf.

Wenngleich einige Aktivitäten aufgrund des immer noch starken Windes ins Muasem Hüs verlegt werden mussten und draußen beim Dosenwerfen so manche Büchse nicht durch einen Ball, sondern durch eine Windböe zu Fall kam, tat dies der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch.

Im Laufe von vier Stunden besuchten mehrere Hundert Kinder und ihre Familien das Fest. Die Chef-Organisatorinnen Tanja Schlüter, Wiebke Bleicken und Maite Nielsen sowie rund 30 Helferinnen und Helfer standen an dem Spielparcours bereit, wobei alle Angebote kostenfrei waren.

Proppenvoll war es zum Auftakt des Festes im Mor-

sumer Zimmer, wo das Marionettentheater der Sörling Foriining vor nahezu hundert kleinen und großen Besuchern das Stück „Plastik-Alarm am Strand“ aufführte. Dass die Marionetten, die am Strand Plastik-

müll sammelten und dabei auch noch die Möwe Emma von einer Schlinge befreien, nicht nur auf Friesisch, sondern auch auf Deutsch kommunizierten, machte die Handlung für viele Zuseher nachvollziehbarer.

Danach frequentierte der mit Laufkarten ausgestattete Nachwuchs die Spielstationen, an denen sich schnell Schlangen bildeten.

Sehr gefragt war unter anderem das Rollen in überdimensionalen, durchsichtigen Bällen, bei dem die Mädchen und Jungen im wahrsten Sinne des Wortes mal Kopf stehen konnten.

Ob Mini-Armbrust-Schießen bei den Piraten, Diamantfischen oder Barfuß-Pfad – für alle war draußen was dabei. Und auch im Muasem Hüs war ordentlich



Im Schleudergang im „Bubble-Ball“



Ihrer Kreativität konnten die Kinder beim Malen freien Lauf lassen.

was los. So hatte die Malgruppe der Morsumer Kulturfreunde Glücksschwein- und Teddy-Spardosen mitgebracht, die liebevoll bemalt wurden. Gleich nebenan wurden Piraten-Kopftücher, Schlüsselanhänger und anderes gebastelt. Neben kostenlosen Naschereien hatte auch das Team des Bistros „Wie Zuhause“ viel zu tun – Nuggets und Pommes frites waren ebenso gefragt wie die hausgebackenen Kuchen. „Ganz toll, was hier auf die Beine gestellt wird“, lobte nicht nur Ulrike Wittmund aus Herne. Das freute alle

Helferinnen und Helfer. „Die strahlenden Kinderaugen sind das Schönste“, befand Jörg Goede, während Ines Dreisow unterstrich: „Für die Kinder, für die Kulturfreunde, für unser Dorf engagiert man sich doch gerne.“ Rundum zufrieden zeigte sich denn auch die Vereinsvorsitzende Maren Ehmke: „Das Kinderfest ist eines der jährlichen Highlights in unserem Programm. Für den Aufwand der Organisatoren und des Helferteams ist es eine schöne Belohnung, dass das Fest immer wieder so gut besucht ist.“



Bühne frei: Gebannt verfolgte der Nachwuchs das Marionettentheater.

Frank Deppe



Beliebtes Souvenir: Lustige Ballontiere.



Gut gezielt: Mini-Armbrust-Schießen bei den Piraten.



„Löschhilfe“ leistete die Feuerwehr bei unseren Obstbäumen. Foto: Feuerwehr Morsum

Wasser marsch...

Seit dem vergangenen Herbst wachsen sie munter heran, die Obstbäume auf der Wiese am östlichen Ende des Muasem Guart. Das von der Morsumer Kulturfreunden initiierte Projekt zur Aufwertung des weitläufigen Areals wurde von vielen Spendern unterstützt, so dass inzwischen rund 30 Obstbäume gedeihen, die künftig Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Quitten, Mirabellen und Haselnüsse tragen werden. Eine lange Trockenphase setzte den Bäumen in diesem Sommer zu – umso

dankbarer waren die Kulturfreunde, dass ein Anruf bei der Wehrführung der Freiwilligen Feuerwehr Morsum für rasche Hilfe sorgte: Eine Übung wurde kurzerhand in den Muasem Guart verlegt, wo die Bäumchen kräftig bewässert wurden. Die Kulturfreunde führen zudem Gespräche mit dem Morsumer Kindergarten: Die Steppkes könnten künftig als „Paten“ für das Gießen der Obstbäume sorgen.

Frank Deppe

Jubiläum der Morsumer Amazonen

Sein 25-jähriges Jubiläum feierte das Corps der Amazonen zu Morsum von 1998. Die Festlichkeiten begannen mit einem traditionellen Kommers, an dem Vertreter der übrigen Sylter Ringreitervereine, der Feuerwehr, der Politik, der Kirche und der Gesellschaft und weiterer befreundeter Vereinen teilnahmen und ihre Grußworte überbrachten. Nach der Begrüßung erinnerte Alfred Bartling in einer launigen Ansprache an die Geburtsstunde des Vereins. Er betonte, wie wichtig die Vereine für ein funktionierendes Dorfleben seien. Die Amazonen gehören auch zu „13 in einem Boot“, unserem Dachverband der Morsumer Vereine. Auch die Morsumer Kulturfreunde waren mit der Fahnenabordnung sowie der Vorsitzenden Maren Ehmke und ihrer Stellvertreterin Angelika Böhm präsent. Vor dem Festessen stimmte Morsums Pastor Ingo Pohl zu einem ge-

meinsam gesungenen „Lobe den Herren“ an und erteilte damit der Veranstaltung auch den kirchlichen Segen. Anschließend sorgte D.J. B'Village mit passendem Sound für eine gut gefüllte Tanzfläche. Der Abend klang bei allerschönstem Sommerwetter, interessanten Gesprächen und gut gekühlten Getränken aus. Der folgende Tag begann mit einem festlichen Umzug des Amazonen-corps und der Fahnenabordnungen aller Ringreitervereine, um die Vorjahreskönigin Christiane Hoffman-Boysen abzuholen. Es folgte ein gemeinsames Ringreiterturnier des Jubiläumsvereins mit den Abordnungen der Gastvereine. Höhepunkt des Tages war das Ausreiten der Königinnenwürde. Nicole Kremer gelang es als erste, den begehrten dritten Ring zu stechen. So konnte das Jubiläum mit einer gebührenden Feier der neuen Königin würdig ausklingen.

Holger Weirup



Ausgelassene Stimmung. Fotos: Maren Ehmke

Rücksichtslos sind immer nur die anderen...

Der Irrsinn, der einem morgens um halb sechs durch den Kopf geht

Wer kennt das nicht – man ist zu Fuß, mit dem Rad oder Pferd unterwegs und andere Verkehrsteilnehmer rasen an einem vorbei, als gäbe es kein Morgen mehr. Von den offiziell einzuhaltenen zwei Metern Abstand hat scheinbar kaum jemand etwas gehört, und so kann es einem durchaus passieren, an einem ganz normalen Sonntag drei bis sieben Mal Opfer einer „Beinahe-Katastrophe“ zu werden.

An manchen Tagen zieht sich das dann so durch; im Supermarkt fährt einem jemand den Einkaufswagen in die Hacken – rücksichtslos. Der nächste lässt seinen Müll einfach überall rumliegen – rücksichtslos. Wieder andere beschallen mit ihren Radios ganze Stadtteile – rücksichtslos! So ließen sich, wenn man erstmal angefangen hat, darauf zu achten, unzählige weitere Beispiele finden. Jeder kennt das, jeden nervt das, keiner will in so einer rücksichtslosen Gesellschaft leben.

Aber wer sind diese „Anderen“, die uns den Tag vermiesen? Ich kenne niemanden, der sagt: „Hey Mann, das bin ich, mir sind meine Mitmenschen egal und eigentlich kann ich sie auch nicht leiden.“

Und dann meldet sich eine leise Stimme in mir, sie kommt irgendwo aus der Region zwischen Gewissen und Gerechtigkeitssinn und sie sagt: „Bist du nicht auch ab und zu eine von diesen `Anderen`, wenn du dich einmal mehr geärgert hast, zornig oder einfach nur schlecht gelaunt warst? Hast dich vorgedrängelt, keinen Platz gemacht, bist anderen rücksichtslos auf die Füße getreten?“

Eins ist wohl klar, wir alle sind auch „die Anderen“ und vielleicht tun wir gut daran, uns weniger über die anderen aufzuregen und mehr vor der eigenen Haustür zu fegen...

Anke Sieg

Gesund und lecker

Das Original Sylter Rapsöl

Naturbelassen, nicht raffiniert und schonend kaltgepresst



In Morsum erhältlich:

- Edeka Johannsen
- Hansenhof Sylt
- direkt beim Bauern
Jan Petersen

und inselweit in vielen
anderen Geschäften



Infos unter: www.sylter-rapsoel.de





Wusstest Du, dass...

Kühlschrank und Heizung, Fernsehen und Computer – das sind ja heute alles Dinge, die uns das Leben erleichtern und nichts Ungewöhnliches mehr sind. Früher mussten die Menschen auf all diese praktischen Sachen aber verzichten. Die Arbeit war schwer und dauerte sehr lange, denn man musste fast alles mit den Händen machen, weil es ja noch keine Maschinen gab.

Wusstest du zum Beispiel, dass ...

... die Sylter früher mit Schiffen weit wegfahren mussten, um Walfische zu fangen und damit ihr Geld zu verdienen? Der tüchtigste aller Sylter Walfänger hieß Lorenz de Hahn. Er war erst elf Jahre alt, als er das erste Mal als Schiffsjunge zum Walfang fuhr. Später wurde er der Kapitän eines großen Schiffes und erbeutete insgesamt 169 Walfische!

... die Frauen und Kinder auf Sylt besonders hart arbeiten mussten, weil die Männer und Väter ja beim Walfang waren? Schon im Alter von sechs Jahren haben die Kinder Dünenhalme gedreht, mit denen dann das Reet auf den Dächern der Häuser befestigt wurde.

... die Öfen in den Häusern nicht mit Holz geheizt wurden, weil es auf Sylt früher nur sehr wenige Bäume gab? Aber die Sylter waren schlau: Sie sammelten Schafmist

und Kuhfladen. Die wurden mit den Füßen richtig schön zermatscht und dann zum Trocknen in die Sonne gelegt. Danach warf man sie in den Ofen.

... vor etwa 250 Jahren auf Sylt die erste Schule gebaut wurde? Im Sommer fiel der Unterricht aber meistens aus, weil die Kinder auf den Wiesen die Kühe und Schafe hüten mussten.

... die Zimmer der Häuser früher keine Fußböden hatten, wie du sie heute kennst? Rate mal, woraus die Fußböden bestanden. Aus Stein vielleicht? Oder aus Holz? Falsch: Einfach nur aus Grasbündeln. Und wenn das Gras vertrocknet war, hat man sich von der Wiese einfach neues geholt.

... es auf Sylt eine eigene Sprache gibt, die man Sölring nennt? Heute sprechen aber leider nur noch wenige Menschen diese Sprache. Das war früher ganz anders. Da konnten oder wollten die meisten Sylter nämlich kein Hochdeutsch sprechen.

... zu Silvester in Morsum noch ein alter Brauch gepflegt wird, den man Maskenlaufen nennt? Erwachsene und Kinder ziehen verkleidet in Gruppen von Haus zu Haus und tragen Gedichte und Lieder vor.

Frank Deppe

Kinder-Bingo

Unsere Mädels vom Kinderausschuss (Tanja, Maite, Wiebke) hatten alles bestens vorbereitet:

Getränke, Süßigkeiten, für jeden etwas dabei. Im Vorwege wurde zum Bingo eingeladen, unsere Jüngsten im Alter von 6 bis 12 Jahren waren angesprochen. Mit zwanzig Kindern, die von den Eltern im Morsumer Zimmer abgegeben wurden, starteten wir gut gelaunt in den Nachmittag.

Tolle Preise wurden aufgerufen: Mastermind, Spiel des Lebens, Uno Extreme, Skateboard Retro, Rainglow 22, SOS Affenalarm, Twister, um nur einiges zu nennen.

Als Helfer fungierte Ines als Zahlen-Fee und ich passte auf, dass keiner sein „Bingo“ verpasste.

Die Stimmung konnte nicht besser sein. Nach zwei Stunden konnten die Eltern ihre Kinder wieder in Empfang nehmen.

Übigen: Wir suchen immer wieder Ideen und Helfer, meldet Euch!!

Angelika Böhm

Vorstandssitzungen
der Morsumer Kultur-
freunde finden jeden 1.
Mittwoch im Monat um
19.00 Uhr im Muasem
Hüs im Morsumer Zim-
mer öffentlich statt.

Unsere **Malgruppe**
trifft sich jeden Mitt-
woch von 15.00 bis
17.45 Uhr im Morsumer
Zimmer im Muasem
Hüs.

Wir freuen uns über Eure
Unterstützung!
E-Mail: info@sylt-kultur.de
Internet: www.sylt-kultur.de
Konto bei der Sylter Bank e. G.
IBAN: DE06 2179 1805 0000 1590 00
BIC: GENODEFISYL
Mobilfunknummer: 0160 / 3046 297

Begleitheft zur Ausstel-
lung im Muasem Hüs
„Morsum – im Wandel
der Zeit“:

8 €

Unsere **Bücherei** ist jeden Montag
von 15 bis 16 Uhr geöffnet. Ein An-
sprechpartner ist vor Ort – es darf
auch Sölring gesprochen werden.
Während der Öffnungszeiten der
Gastronomie ist die Bücherei auch
an den übrigen Tagen im Morsumer
Zimmer zugänglich.

Im Ostflügel
treffen sich die
Weberinnen jeden
Dienstag von
15 bis 17 Uhr.

Impressum

Herausgeber: Die Morsumer Kulturfreunde e.V.
Üp Klef 8 B, 25980 Sylt OT Morsum
Tel.: 0160 30 46 29 7
www.morsumer-kulturfreunde.de
info@sylt-kultur.de

V.i.S.d.P.: Maren Ehmke

Redaktion: Maren Ehmke, Helga Simonsen,
Alfred Bartling, Frank Deppe,
Annelotte Jessen, Oliver Sippel

Satz/Layout: Sylt Connected, An der
Rollbahn 14, 25980 Sylt

Druck: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

Auflage: 500 Stück

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte
keine Gewähr. Bei Leserschriften behalten wir
uns das Recht der Kürzung vor. Abdrucke und
Vervielfältigungen aller Art von redaktionellen
Beiträgen bzw. Anzeigen nur mit ausdrücklicher
Genehmigung durch den Herausgeber.
Für Richtigkeit der Termine keine Gewähr.

Grußkarten (mit
Umschlag) Morsu-
mer Notgeld:

2,50 €

Ansichtskarten vom
Eisboot (Sommer /
Winter) Karte :

0,50 €

„MORSUMER
BACKSCHÄTZE“
Erhältlich in unserer
Bücherei:

15 €

Morsumer Heide in voller Blütenpracht

Ein Spaziergang über die Wanderwege auf dem Mor-
sum-Kliff lohnt in diesen Wochen ganz besonders: Alles
sprießt in kräftigem Lila. Es ist die Zeit der alljährlichen
Heideblüte, die zwischen Anfang August und Anfang Sep-
tember ihren Verlauf nimmt.

Für Spaziergänger ist der Far-
brausch ein besonderer Anblick
– für die Tierwelt ist die Blütezeit
lebenswichtig: „Überall summt und
brummt es kräftig – zahllose Bienen
und Hummeln sind jetzt in der Hei-
de unterwegs“, weiß Maike Lappo-
ehn von der Naturschutzgemein-
schaft Sylt. Und davon profitieren
auch die Imker: Sie ernten nach der
Blütezeit den begehrten Heidehonig, der sich durch sei-
nen intensiven Duft und Geschmack sowie die geleeartige
Konsistenz auszeichnet.



Die Heidelandschaft am Morsum-Kliff
gefärbt in kräftigem Lila. Foto: Deppe

Hätten Sie's gewusst? Auf Sylt finden sich nahezu 50 Pro-
zent der Heidelandschaften in ganz Schleswig-Holstein.
Auch die Morsumer Heideflächen stellen einen wichtigen
Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere dar, die zum Teil
vom Aussterben bedroht sind. So
gedeihen in der Morsumer Heide
etwa das Gefleckte Knabenkraut,
Arnika, Sonnentau und Lungenen-
zian, flattern verschiedene Schmet-
terlingsarten über die Landschaft,
brüten Feldlerchen und fühlen sich
Sumpfhohren saisonal zuhause.
Übrigens: Das Morsum-Kliff und
seine Landschaft stehen bei den re-
gelmäßigen Führungen der Natur-

schutzgemeinschaft Sylt im Fokus. Start ist jeden Montag,
Mittwoch und Freitag um 11.15 Uhr am Parkplatz Nösse.

Frank Deppe

DIE MORSUMER KULTURFREUNDE

Veranstaltungen 2023:

Mittwoch, 22. Februar	Vortrag „Morsum – im Wandel der Zeit“ anschl. Tanz mit der „Dünen-Combo“
Samstag, 18. März	Mitgliederversammlung der Morsumer Kulturfreunde
Samstag, 25. März	Sketche mit „Speeldeel ut de Masch“
Samstag/ Sonntag 1./ 2. April	Morsumer Ostermarkt
Samstag, 15. April	Mitglieder-Lotto
Samstag, 24. Juni	Konzert mit „CREAM21“
Sonntag, 2. Juli	Kinderfest
Donnerstag, 27. Juli	Konzert Kammermusikfest Sylt
Sonntag, 3. September	Kaffeeklatsch Ü70 mit Musik
Samstag/ Sonntag 14./ 15. Oktober	Herbstmarkt „Goldener Herbst“
Samstag, 21. Oktober	Morsumer Wiesn
Freitag/ Samstag/ Sonntag 1./ 2./ 3. Dezember	Morsumer Weihnachtsmarkt „Jööltir ön Muasem“
Donnerstag, 7. Dezember	Lebendiger Adventskalender im Innenhof

Unsere Mitglieder haben freien Eintritt!